

W-Ende der Majevisa-Planina über Tinj ins Spreca-Tal und erschließt die reichen Schwarzkohlenlager von Banovići sowie die Lignit- und Salzlagerstätten von Tuzla. Sie wurde bereits 1946 fertiggestellt. Die Bahnlinie Sarajevo — Samac an der Bosnamündung ersetzt die bisherige Schmalspurbahn im Bosnatal und dient der Entwicklung der Schwerindustrie in Mittelbosnien und der Erschließung der bisher nur an wenigen Stellen abgebauten reichen Kohlenlagerstätten von Zenica — Kakanj, Zepce und Novi Seher, Teslic und Tesanj sowie der Krinin-Planina, wo insgesamt weit über 1 Milliarde meist hochwertiger Glanz- und Pechkohlen anstehen.

GEOGRAPHISCHE NEUIGKEITEN AUS BULGARIEN

Im Rahmen des bulgarischen Dreijahresplanes wurde im vergangenen Jahr bei Rakovski, rd. 75 km östlich von Plovdiv am S-Rand der Maricaebene, der Grundstein für ein neues Industriezentrum gelegt, das den Namen Dimitrovgrad tragen wird. Hier befinden sich reiche Braunkohlenlager, die bisher nur in einigen kleinen Betrieben abgebaut und brikettiert wurden. Sie sollen die Basis eines großen Elektrizitätswerkes bilden, neben dem, gestützt auf reichhaltige Kalk- und Mergellager der Umgebung, ein großes Zementwerk und umfangreiche Anlagen zur Erzeugung von Kunstdünger für die bulgarische Landwirtschaft errichtet werden sollen. Das Vorkommen von Erzen und anderen Mineralien in den Rhodopen, das Holz der ausgedehnten Gebirgswaldungen und die Produkte einer reichen landwirtschaftlichen Umgebung, darunter Baumwolle und Tabak, bilden die Grundlage anderer Industriezweige. Die geplante Industrie wird der dichten, stetig wachsenden Landbevölkerung der umliegenden Gebiete und den zahlreichen Rückwanderern der vergangenen Jahrzehnte eine großes Betätigungsfeld bieten.

Im Rahmen des kulturellen Neuaufbaues der Volksrepublik Bulgarien wurden in Plovdiv, Russe und Varna Universitäten errichtet.

In Pernik bei Sofia wurde eine Gußeisenfabrik in Betrieb genommen. Der Kohlenbergbau wurde modernisiert. Die Kohlenförderung stieg auf täglich 10 000 bis 16 000 t. Die Einwohnerzahl hat sich von 20 000 auf 30 000 erhöht.

Bei Mezdra und Koinare, bei Rusica in der mittleren Stara Planina (Balkan) und an der Tundza sind große Wasserstauwerke zur Kraftgewinnung und zur Bewässerung in Bau.

(Eingesandt am 22. 4. 1948)

J. F. Gellert

TAGUNGEN UND KONGRESSE Geographentagung in München

Vom 26. September bis 2. Oktober 1948 fand in München unter dem Vorsitz von Prof. Dr. W. Credner die zweite Nachkriegstagung der Hochschullehrer der Geographie statt. Die fast vollzählige Beteiligung von Hochschulgeographen aus allen vier Zonen — allein aus Berlin waren fünf Teilnehmer erschienen — und die glänzende Organisation des örtlichen Tagungsausschusses sicherten dem Treffen einen fruchtbaren Verlauf. Nach

der Eröffnungsansprache durch Prof. Dr. W. Credner und den Begrüßungsworten des Münchner Oberbürgermeisters Wimmer sprach Prof. Dr. G. Pfeifer-Hamburg an Hand von instruktiven Karten und Diagrammen über „Die Ernährungswirtschaft der Erde“, Dozent Dr. Otremba-Erlangen an ausgewählten Beispielen über die „Gegenwartsaufgaben der deutschen Landeskunde“, Dozent Dr. Schmithüsen-Karlsruhe über die „Dürreempfindlichkeit der mitteleuropäischen Wirtschaftslandschaft in Vergangenheit und Gegenwart“ und Prof. Dr. Wagner-Frankfurt über „Geographie und Schule“. Die Nachmittagssitzung eröffnete Prof. Dr. E. Obst-Hannover mit einem stark diskutierten Vortrag „Zur Frage der allgemeinen Geographie“, Dr. F. Nusser-Hamburg berichtete der wissenschaftlichen Öffentlichkeit erstmalig über „Die deutschen Arktisstationen in den Jahren 1940—45“ und die im hohen Norden geleistete Forscherarbeit, deren Ergebnisse leider zum Teil verloren oder zur Zeit noch nicht wieder greifbar sind. Dr. W. Pillewizer-München sprach über „Die Bewegung der Gletscher des Jostedalubre in Südnorwegen“ und Prof. Dr. Wundt-Freiburg über „Eiszeiten und Wärmezeiten in der Erdgeschichte“. Die Abendstunden waren einer Beratung der neu zusammengetretenen Zentralkommission für Deutsche Landeskunde und einer Sondersitzung der Schulgeographie gewidmet.

Der Dienstagvormittag stand im Zeichen der Geomorphologie. Prof. Dr. J. Büdel-Göttingen entwickelte ein „System der klimatischen Morphologie“, dem in der lebhaften Diskussion voll zugestimmt wurde, Dozent Dr. K. Kayser-Hannover berichtete über die Ergebnisse seiner zusammen mit E. Obst durchgeführten „Morphologischen Forschungen an der Großen Randstufe in Südafrika“, Prof. Dr. v. Wissmann-Tübingen brachte inhaltsreiche Ausführungen zur Frage der „Seitenerosion“. Der Nachmittag war kleineren, von schönstem Herbstwetter begünstigten Exkursionen in die Umgebung von München gewidmet. In eindrucksvoller Analyse führte hierbei Prof. Dr. W. Credner einen Ausschnitt aus der oberbayrischen Kulturlandschaft am Ammersee den sehr zahlreich erschienenen Exkursionsteilnehmern vor das äußere und innere Auge.

Am letzten Vortragstag sprachen in Parallelsitzungen Dr. J. Schäfer-München über „Die Talbildung im nördlichen Alpenvorland“, Prof. Dr. M. Schwind-Hannover über das allgemein als wertvolle Anregung empfundene Thema „Objektiver Geist in der Kulturlandschaft“, Prof. Dr. H. Bobek-Freiburg über „Soziale Landschaften“, durchgeführt an Beispielen aus dem Orient, Dozent Dr. Huttenlocher-Tübingen über „Gewannhöfe und Weiler“, Dr. Anneliese Krenzlin-Berlin über „Abhängigkeit der Siedlungsgestaltung von den Wirtschaftsformen im ostdeutschen Siedlungsgebiet“, Dr. H. Poblendt-Göttingen über „Die Verbreitung der spätmittelalterlichen Wüstungen in Deutschland“, Dozent Dr. H. Flohn-Kissingen über „Aufbau und Ablauf des Sommermonsuns in Ostasien“, Prof. Dr. W. Brünger-Hamburg über „Das Doppelhofproblem“, Prof. Dr. E. Bartz-Kiel über „Die Möglichkeiten der landwirtschaftlichen Bodennutzung im Nordwesten Amerikas“ und Dr. E. Weigt-Hamburg über „Moderne Probleme europäischer Landwirtschaft in Ostafrika“.

In der abschließenden Plenarsitzung wurde unter allgemeinem Beifall gemäß einer Einladung des Berliner Bürgermeisters Dr. *Friedensburg* unter dem Vorbehalt der technischen Durchführbarkeit Berlin als Tagungsort des nächsten Geographentages vorgesehen.

Zum 1. Vorsitzenden des Hochschullehrerverbandes wurde Prof. Dr. *H. Louis*-Köln, zum 2. Vorsitzenden Prof. Dr. *G. Pfeifer*-Hamburg und zum Schriftführer Prof. Dr. *Büdel*-Göttingen gewählt. Mit der Aufstellung eines Berufsgeographenverbandes wurden beauftragt Dr. *W. Christaller*-Jugenheim und Dr. *P. Gauß*-München. In den Vorstand der Zentralkommission für Deutsche Landeskunde wurden gewählt Prof. Dr. *Kraus*-Würzburg, Prof. Dr. *Troll*-Bonn, Prof. Dr. *Louis*-Köln, Dozent Dr. *Otremba*-Erlangen. Ferner wurde eine beratende Kommission für Verwaltungsgliederung unter dem Vorsitz von Prof. Dr. *Obst*-Hannover konstituiert und die Wiederrückbildung der deutschen kartographischen Gesellschaft beschlossen.

Der Plenarsitzung schloß sich im Rahmen einer Vortragsveranstaltung der Geographischen Gesellschaft München ein eindrucksvoller Vortrag von Prof. Dr. *E. Obst*-Hannover über das Thema „Die wirtschaftsgeographische Einheit Europas und der Erdteil Afrika“ an.

Mit mehreren Exkursionen in das Murnauer Glazial (Prof. Dr. *Troll*), das Zugspitzengebiet (Prof. Dr. *Jessen*), die Soierngruppe (Prof. Dr. *Credner*) und das Gebiet der Benediktenwandgruppe (Doz. Dr. *Rathjens*) schloß die inhaltsreiche Tagung ab. *H. L.*

Gemeinsame Haupttagung der Geographischen Gesellschaft und der Meteorologischen Gesellschaft in Hamburg

Vom 4. bis 6. September tagten die Geophysiker und Meteorologen gemeinsam in Hamburg. Aus dem reichen Programm der Tagung, die über 200 Wissenschaftler aus allen Zonen Deutschlands vereinigt sah, seien nur einige wenige der 36 Vorträge herausgegriffen, die sich mehr oder minder mit geographischen Fragen berühren. Die Vorträge beschäftigten sich mit der Auswertung der anlässlich der Sprengung von Helgoland gemachten Beobachtungen. Prof. Dr. *L. Mintrop*-Essen sprach über die hierdurch bestätigte „Tiefenlage und Begrenzung der isostatischen Ausgleichsschicht“ (110 km), Dr. *G. A. Schulze*-Göttingen stellte eine unterschiedliche Schichtung für Nord- und Süddeutschland fest, während Prof. Dr. *R. Schulze* sich mit den hierbei gemachten Schallbeobachtungen beschäftigte, die die Annahme einer Temperaturzunahme bis 50° in 50 km Höhe erfordern.

Mit der Absenkung der westlichen Ostsee (durchschnittlich 2 mm pro Jahr) beschäftigte sich an Hand von Wasserstandsbeobachtungen in dem Zeitraum von 1904 bis 1938 ein Vortrag von Dr. *H. Model*. Es ergeben sich die Hebungszentren der Küste bis zu 9 mm im Jahr. Ein direkter Zusammenhang zwischen Eisostasie bzw. Schwereanomalie und Küstenhebung ist nicht nachweisbar, da diese um eine Zehnerpotenz größer ist, als sie nach der Theorie sein dürfte. Dr. *Cloos*-Celle sprach über die außergewöhnlich starke Absenkung des sog. „Hamburger Loches“ während des Tertiärs, die durch die regionalen seismischen Untersuchungen des Reichsamts für Bodenforschung festgestellt werden konnte.

Auf dem meteorologischen Sektor der Tagung stellte *J. Georgi* in seinen „Bemerkungen zur glazialen Antizyklone“ fest, daß die tatsächlich über Grönland vorhandene antizyklonale Luftbewegung der unteren Schichten nicht fest mit dem Inlandeis gekoppelt ist, sondern weitgehend von dem Zusammenwirken der benachbarten Druckgebilde abhängt. Auf „großräumige Witterungszusammenhänge“ zwischen den Tropen und den gemäßigten Breiten machte Dr. *J. Bullig* aufmerksam. Dr. *O. Moese* sprach über „Sekuläre Schwankungen der Kontinentalität und Zirkulation über Mitteleuropa“, wobei er als markantesten Abschnitt die ausgesprochen ozeanische Epoche von der Jahrhundertwende bis zum Ende der 30er Jahre hervorhob. Dr. *W. Damman* zeigte in einem „Beitrag zur Witterungsgeschichte Mitteleuropas“, daß auch die Witterungstypen als solche in der Häufigkeit ihres Auftretens säkulare Veränderungen erfahren. Dr. *P. Thran*-Schleswig entwickelte eine „Methode zur quantitativen Erfassung der Zusammenhänge zwischen Wetterablauf und Ernteertrag“. Während Dr. *W. Haude*-Hannover zum gleichen Thema Angaben über „Verdunstung und Wasseranspruch von Kulturpflanzen“ machte.

Dr. *Dietrich* legte eine zusammenfassende kartographische Darstellung des „Jährlichen Ganges der Oberflächentemperatur in den kritischen Randmeeren und in der Nord- und Ostsee“ vor. *H. L.*

Internationale Vereinigung für theoretische und angewandte Limnologie

Vom 18. bis 25. August 1948 fand in der Schweiz nach neunjähriger Unterbrechung durch den Krieg der X. Kongreß der I.V.L. statt. Damit wurde einer Einladung Folge geleistet, die 1939 auf dem letzten Vorkriegskongreß in Schweden von dem Repräsentanten für die Schweiz, Herrn Dr. *Huber-Pestalozzi*, überbracht worden war.

Im Interesse einer Überbrückung der durch den Krieg bedingten Spaltung von Staaten und Menschen und damit auch der Wissenschaft war es von größtem Wert, daß die neutrale und durch ihre vielseitige Hilfe allgemein geschätzte Schweiz dieses erste internationale Treffen der Limnologen ermöglichen konnte.

Die Vorbereitung des Kongresses, der unter dem Patronat von Bundesrat Dr. *Ph. Etter*-Bern stand, war in vorbildlicher Weise durch das Organisationskomitee unter der Leitung seines Präsidenten Dr. *Huber-Pestalozzi* durchgeführt worden. Die wissenschaftliche Organisation und Exkursionsleitung lag in der Hand von Prof. Dr. *O. Jaag* vom Institut für spezielle Botanik der Eidgenössischen Techn. Hochschule, der unermüdet und in stets froher Stimmung die Hauptlast der Arbeit trug, aber durch die hingebungsvolle Mitarbeit der Mitglieder des Organisationskomitees unterstützt wurde. Dank der Opferfreudigkeit von Behörden und Privaten konnte das Komitee vieles Unmögliche möglich machen. Dafür sei besonders von deutscher Seite ein sehr herzlicher Dank ausgesprochen.

Im Andenken an den Begründer der Schweizer Limnologie, den Waadtländer *François Alphonse Forel* (1841—1912), und die Wertung seiner Arbeiten und vielseitigen Anregungen trug das Kongreßabzeichen eine Bronzeplakette mit dem Bildnis des großen Schweizer Forschers. Die Festgabe bestand in dem letzten Band der Zeitschrift für Hydrologie, überreicht von der Hydrologischen Kommission der Schweizer Naturforschenden Gesellschaft, und dem ersten Band der sie fortsetzenden Schweizer hydrologischen Zeitschrift, dargeboten vom Organisationskomitee.

Die Beteiligung am Kongreß war außerordentlich rege, denn über 200 Mitglieder aus mehr als 20 Staaten waren erschienen. Infolgedessen war auch das Vortragsprogramm mit seinen 96 Vorträgen an den drei dafür angesetzten Tagen in Zürich recht umfangreich und betraf die verschiedensten Gebiete der limnologischen Forschung.

Die Vorträge wurden daher auf 4 Sektionen aufgeteilt: allgemeine Limnologie, Hydrographie und Nutzung des Wassers, Abwasser, Fischereibiologie und Fischwirtschaft. Aus jeder dieser Sektionen wurde ein Hauptvortrag angesetzt, z. T. in Form von Referat und Korreferat oder mit Aufteilung des Stoffes auf verschiedene Wissenschaftler. So wurde die neuere Entwicklung und der heutige biologische Zustand der Alpenrandseen von Prof. *Jaag*-Zürich, *Baldi*-Pallanza und *Ruttner*-Lund behandelt., die Coregonen-Probleme von Prof. *Steinmann*-Zürich und *Willer*-Hamburg, während Direktor *Mohlmann*-Chicago über die Beseitigung der Abwässer sprach, eine Frage, die allmählich für die Flüsse aller Kulturnationen zu einer der brennendsten wird.

Dr. *Hug*-Zürich behandelte die Grundwasservorkommnisse der Schweiz, ein Problem, das im trockensten Jahre 1947 besonders akut wurde.

Während diese Hauptvorträge gemeinsam waren, tagten die Sektionen sonst getrennt, und die 92 Vorträge konnten so an den drei Tagen in Zürich erledigt werden. Sie boten einen guten Überblick über die Fragen, die in den vergangenen Jahren in den verschiedenen Ländern aufgegriffen und z. T. in ganz ähnlicher Weise bearbeitet worden sind. Eine Ausstellung von Instrumenten und Geräten Schweizer Herkunft, dazu von vielen graphischen Darstellungen der Untersuchungen in Schweizer Gewässern, dann auch die Vorlage der seit 1939 erschienenen limnologischen Literatur der Schweiz bot eine sehr willkommene Ergänzung des Kongresses.

Die Exkursionen vermittelten eine Kenntnis der Eigenart von Land und Leuten, aber auch eine Anschauung der Probleme, die die Schweizer Limnologen vor allem beschäftigen, nämlich die Frage der biologischen Entwicklung der Seen und der Verunreinigung der Flüsse, in Verbindung mit Fragen der Fischerei und Wasserversorgung. So sahen wir von Zürich aus die Fischzuchtanlage in Stäffa, den Sihltausee, die Rheinstraße von Schaffhausen bis zum Untersee, die Limnat unterhalb Zürich und den Rotsee. Eine Fahrt zu den Hochgebirgsschönheiten des Berner Oberlandes führte dann über Luzern, den Vierwaldstätter See, Brünig-Paß nach Interlaken und weiter über Zwei-

simmen und den Col de Jaman nach Montreux. Dort fand die Schlußsitzung unter Leitung des ständigen Ehrenpräsidenten, Herrn Prof. *Thienemann*, statt, in der das Präsidium wieder Dr. *Alm*-Schweden gegeben und als Generalsekretär Dr. *Robde*-Schweden für Prof. *Lenz*, der nach langjähriger Tätigkeit aus sachlichen Erwägungen heraus sein Amt zur Verfügung gestellt hatte, gewählt wurde. Als nächstes Tagungsland für den XI. Kongreß 1950 ist Belgien, danach für den XII. England vorgesehen.

Diese vom Wetter hervorragend begünstigten Exkursionen trugen ebenso wie die besonders gastfreundlichen und festlichen Einladungen von Privaten, von städtischen und Landesbehörden dazu bei, dem Kongreß einen freundlichen und großzügigen Rahmen zu geben, in dem sich die freundschaftliche Verbundenheit der Mitglieder über die trennenden Grenzen hinweg neu entwickeln konnte. Und so ist wohl der Wunsch in Erfüllung gegangen, den Prof. *Jaag* in seinem Willkommengruß der Festgabe für den Kongreß zum Ausdruck brachte: daß der X. Kongreß die durch Politik, Krieg und Not zerrissenen Bande der Freundschaft unter den Limnologen aller Welt wieder neu knüpfen und fester binden möge, so daß die internationale Limnologie einen nachhaltigen Beitrag liefere zu der notwendigen Befriedigung der Welt, zum Wohle der internationalen Wissenschaft.

Lotte Möller

GESELLSCHAFTEN UND INSTITUTE

Die *Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin*, die im letzten Jahre auf ihr nunmehr 120jähriges Bestehen zurückblicken konnte, wurde im Juni 1948 von der Kommandantur für das Gesamtgebiet von Berlin genehmigt. In der Mitgliederversammlung wurde zum 1. Vorsitzenden Prof. Dr. *Behrmann* gewählt, zum 2. Vorsitzenden Bürgermeister Dr. F. *Friedensburg*, zu Schriftführern Prof. Dr. *Brennecke* und Prof. Dr. *Vasmer*, zum Generalsekretär Dr. H. *Waldbaur*, zum Schatzmeister Bankrat *Deibel*. Die Gesellschaft hat bei dem Brand ihres Hauses in der Wilhelmstraße einen großen Teil ihrer kostbaren Bibliothek eingebüßt. Sie hat jetzt wieder ihre Vortragstätigkeit aufgenommen.

Die *Gesellschaft für Erdkunde zu Leipzig* hat, da eine Wiedereröffnung von den Behörden noch nicht gestattet ist, unter der Ägide des Städt. Kulturamtes in einem „Arbeitskreis zur Pflege der Geographie“ eine vorläufige Nachfolgeschaft gefunden. Den Vorsitz des Arbeitskreises übernahm Verlagsbuchhändler Frhr. v. *Bressendorf*. Der Arbeitskreis führt die Vortragstradition der Gesellschaft fort. Die durch Kriegsverluste bereits reduzierte Bibliothek der ehemaligen Gesellschaft ist in die Verwaltung der Stadt übergegangen und von dem Direktor des Deutschen Instituts für Länderkunde, Prof. Dr. F. *Günther*, durch Gründung einer „Geographischen Volksbücherei“ wenigstens zum Teil der breiteren Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht worden. Der langjährige Generaldirektor der Gesellschaft, Studiendirektor Dr. *Krause*, Mitherausgeber des Seydlitzschen Handbuchs und der Seydlitzschen Lehrbücherei, ist im Juli 1946 im Internierungslager verstorben.

H. L.